



Evangelische Kirchengemeinde Deutscher Sprache in Zypern

Gemeindebrief Februar / März 2011





Sogar Foxi und Lisa aus der Mutter-Kind-Gruppe spielten „Heilige Drei Könige“.

20 C + M + B 11

Christus segne euer Haus!

Die Heiligen Drei Könige beschäftigten uns im Januar. Im Gottesdienst in St. Barnabas traten die Gemeindekinder als

„Sternsinger“ auf. Als Engel und Könige verkleidet spielten und sangen sie, verteilten an die Gottesdienstbesucher den Haussegen und sammelten Geld für unsere Patenkinder in Beirut.

Als Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder für Sie da:

Björn Borbe	Lemesos	25 31 47 79 / 99 48 76 01
Irmgard Gassner-Mavrommati	Lemesos	25 74 55 06 / 99 55 66 96
Gisela Gregoriades-Kirschke	Lefkosia	22 76 57 89
Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Uta Steffen	Lemesos	99 49 08 52

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Dr. Klaus Herold, Tel.: 2531 7092 / 9974 2016

5 B, Isavelas Str., 4045 Yermasoyia (Lemesos), Zypern

E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

www.ev-kirche-zypern.de

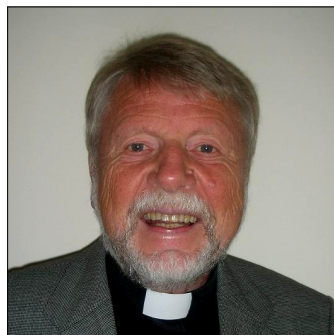
Konto: 116-21-015503, Evangelische Kirchengemeinde in Zypern, Laiki Bank
BITTE NAMEN und ZWECKBESTIMMUNG der ÜBERWEISUNG ANGEBEN !

Printed by: MKL Christodoulou LTD, PRINTING & DESIGN HOUSE

Liebe Gemeinde,

Am **26. März** ist **Gemeindeversammlung**

mit der Wahl des neuen Kirchenvorstands. Es sind jetzt 4 Jahre her, dass meine Frau und ich bei der Gemeindeversammlung vorgestellt wurden. Damals war Ludwig Noske Pfarrer der Gemeinde. Nun wird sich das Bild wiederholen: an dem bevorstehenden Treffen werden sich die neuen Pfarrersleu-



te der Gemeinde vorstellen—Martin Reyer und seine Frau! Sie kommen für eine Woche nach Zypern, nachdem inzwischen feststeht, dass sie ab September die Pfarrstelle übernehmen werden. Martin Reyer kennt sich in der Region hier gut aus—er war 3 1/2 Jahre Propst von Jerusalem in der dortigen evangelischen Erlöserkirche. Zur Zeit ist er Gemeindepfarrer in Stuttgart und wird demnächst mit 65 Jahren in den Ruhestand treten. Ich freue mich sehr, dass ein erfahrener und weltgewandter Kollege die Pfarrstelle übernimmt!!

Unseren 5 KirchenvorsteherInnen gebührt an dieser Stelle ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit! Da ist zunächst unsere Vorsitzende **Anneliese Gordes** aus Paphos. Sie hat in feiner, behutsamer Weise ihre Leitungsfunktion ausgeübt. Dass sie neben ihrer Berufstätigkeit an der International School und ihrem vielfältigen Engagement in allen möglichen Krisensituationen seit vielen Jahren für die Gemeinde tätig ist, ist ihr hoch anzurechnen.

Zu den langjährigen Aktiven gehört auch **Gisela Gregoriades** in Nikosia. Sie gehört dort zum Stamm der Gemeinde seit der Gründung und ist den Menschen im Umfeld des Goethezentrums und der St. Paul's-Kirche eine verlässliche Ansprechpartnerin.

Auch **Irmi Gassner-Mavrommati** kümmert sich seit vielen Jahren um die Belange der Gemeinde. Als Innenarchitektin ist sie uns eine wertvolle Hilfe bei allen technischen Fragen, die das Gemeindehaus betreffen. Gebürtig aus der Münchner Gegend ist sie ein Beispiel dafür, dass man in unserer evangelischen Gemeinde durchaus auch als Katholikin ein Leitungsamt innehaben kann. Wir sind eben die Vorhut der

Oekumene!

Unser jüngster Kirchenvorsteher ist **Björn Borbe**. Als Schatzmeister hat er ein wachsames Auge auf den Haushalt der Gemeinde—unterstützt von unserem Mitglied Carola Dahmer, die die Buchungen macht. Björn hat das Talent, leicht Kontakt zu Menschen zu finden und ihnen unserer Kirche näher zu bringen. Auf seine Initiative hin konnten wir auch endlich unsere Website professionell neu gestalten.

Schließlich ist **Uta Steffen** zu nennen, ohne die die Gründung unseres Charity Shops nicht vorstellbar gewesen wäre! Durch umsichtiges und geschicktes Management ist unsere Vintage Corner ein großer Erfolg geworden und damit auch das diakonische Engagement der Gemeinde. Daran haben auch all die anderen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Laden großen Anteil, allen voran Carola Dahmer.

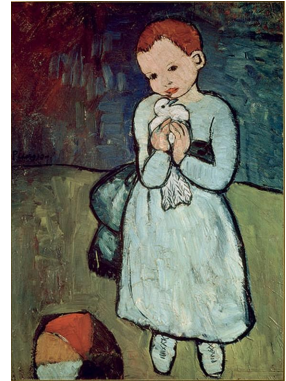
So wie es aussieht sind alle 5 bisherigen Mitglieder des Kirchenvorstands bereit, sich für weitere 2 Jahre wählen zu lassen. Als sechstes und geborenes Mitglied gehört der jeweilige Pfarrer dazu. Aber wichtig sind uns auch noch alle, die sich in den **erweiterten Vorstand** haben berufen lassen: aus Nikosia Sula Akouta und Dr. Manfred Lange, aus Oroklini Beate Wegner und aus Paphos Renate Rawiel. Beratend wirken auch Edith Andronikou und Dorli Poldsam mit. Ebenfalls dabei und unverzichtbar ist meine Frau Tina.

Mit Gottes Hilfe wird der neue Kirchenvorstand den Pfarrerwechsel gut bewältigen. Wenn Ihr zur Gemeindeversammlung kommt, ist das auch eine Anerkennung für das Leitungsteam der Gemeinde—wir freuen uns darüber!

Mit herzlichem Gruß Euer Pfarrer Klaus Herold

Seid sanft wie die Tauben... (Mt.10,16)

Seit ich denken kann, kenne ich dieses Bild. Eine meiner frühesten Kindheitserinnerungen ist, dass mein Vater dieses Bild an das Fußende meines Gitterbettes klebte. Er machte es wohl auch mit einigen Worten wichtig für mich, sagte vielleicht, wie schön es sei, oder dass es Picasso, ein berühmter Mann, gemalt habe. Ich hatte immer das Gefühl, auf ein ganz besonderes Bild zu schauen: Ein Kind, das selbst so verletzlich wirkt, umfängt mit beiden Händen eine weiße Taube. Schützend drückt es das Tier an sich. Das Köpfchen des Vogels berührt fast die Lippen des Kindes. Das Zerbrechliche schützt das Schwache.



Heute staune ich und freue mich auch darüber, dass mir mein Vater gerade dieses Bild brachte. 1916 geboren, gehörte er zu der Generation, die sich von der Nazizeit um ihre Jugend betrogen sehen mussten: drei Jahre Arbeitsdienst, sechs Kriegsjahre, der Gefangenschaft knapp entronnen, Studium unter chaotischen Verhältnissen, irgendwann dann auch wieder das Zusammenleben mit seiner kleinen Familie. Das war seine Lebenssituation, als er das „Mädchen mit der Taube“ entdeckte, dieses Sinnbild absoluter Gewaltlosigkeit. Vielleicht dachte er dabei an die Noahgeschichte, in der die Taube zum Boten für das Versprechen Gottes wird, seine Menschen und seine Welt nicht untergehen zu lassen. Auch Deutschland ging nicht unter. Die Siegermächte unterstützten es mit einem Wiederaufbauprogramm. Den Hungerwinter 1946/47 überlebten viele Menschen mit Hilfe der Carepakete. Ich erinnere mich an die Quäker-Schulspeisung: ein weißes Brötchen und wunderbar süßen Kakao, einen ganzen Aluminiumbecher voll.

Mit diesen Erfahrungen erschließt sich für mich auch die Weisheit der biblischen Aufforderung: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.“ (Jahreslosung 2011)

Herzliche Einladung
zu unserer
Gemeindeversammlung
Samstag, 26. März,
15.00 Uhr—17.00 Uhr

Gemeindebericht,
Wahl der Kirchenvorsteher, Gottesdienst zur Einführung
Kaffee und Kuchen



Innen ist schon alles voll! - (Na ja, wäre schön!)

Achtung:

Wir planen Anfang April eine **Kurzreise in den Libanon.**

Wer hat Lust mitzukommen? (Anfragen bei Herold)



German-Speaking
Protestant
Parish in Cyprus

Vintage Corner Charity Shop

Öffnungszeiten:

Mo—Sa: 9.30 Uhr—12.30 Uhr

Mittwoch: 9.30 Uhr—15.00 Uhr

Es war ein gutes Jahr 2010!

Auch die letzten Monate des vergangenen Jahres verliefen sehr erfolgreich für unseren „Vintage Corner“ Charity Shop.

Neben dem traditionell starken Weihnachtsgeschäft waren wir zusätzlich am 18. und 19. Dezember auf dem Flohmarkt in Fassouri vertreten. Unterstützt vom „Rotary Club of Limassol—Berengaria Cosmopolitan“ hat uns dieses Wochenende neben viel Spaß auch beachtliche zusätzliche Einnahmen beschert. Und, wenn möglich, kommen wir gerne in diesem Jahr wieder zurück.

So ist immer was los in der „Vintage Corner“, und wir danken allen herzlich, die sich in dieses Gemeindeprojekt einbringen, egal, ob als Volontär, als Spender oder als Kunde. Oder, bei vielen, von allem ein bisschen, vereint in einer Person.

Ein zufriedenes Jahr 2011 wünscht das „Vintage Corner“ Team!

Carola Dahmer



UNSERE GOTTESDIENSTE

Nicosia

St. Paul's Cathedral

Samstag 05.**02**.11, 18.00 Uhr

Samstag 19.**02**.11, 18.00 Uhr

Samstag 05.**03**.11, 18.00 Uhr

Samstag 19.**03**.11, 18.00 Uhr, Konzertgottesdienst

Limassol

Nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus laden wir zum Essen ein. Bitte anmelden bis Donnerstag bei Rosi Kuklinski, Tel.:25 31 07 78

Sonntag, 13.**02**.11, 11.00 Uhr, Gemeindehaus Germasogeia

Samstag 26.**02**.11, 18.00 Uhr, St. Barnabas'

Sonntag 13.**03**.11, 11.00 Uhr, Gemeindehaus Germasogeia

Samstag 26.**03**.11, 16.00 Uhr, Gemeindeversammlung im
Gemeindehaus in Germasogeia und
Gottesdienst mit dem neuen Kirchenvorstand

Paphos

Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Samstag 12.**02**.11, 16.00 Uhr

Samstag 12.**03**.11, 16.00 Uhr

Agia Napa

Sonntag 27.**03**.11, 9.30 Uhr

BESONDERE TERMINE

Limassol



Gespräch am Donnerstag Morgen im Gemeindehaus

17.02.11, 9.30 Uhr—11.30 Uhr, Besuch im Archäologischen
Museum in Nicosia

10.03.11, 9.00—14.30, Bericht von der Nahostkonferenz in
Dubai

Konfirmandenunterricht Freitag, 15.00—16.15 Uhr

Mutter- Kind-Gruppe findet vierzehntägig am Donnerstag von
15.30—17.00 Uhr im Gemeindehaus statt. (Tel.: 25 31 70 92)

Nikosia

Donnerstagstreff - vierzehntägig im Goethe-Zentrum

10.02.11, 19.30 Uhr, Bericht und Bilder von der Nahostkonferenz
in Dubai

24.02.11, 19.30 Uhr, Spieleabend

10.03.11, 19.30 Uhr, Chorsingen für Konzertgottesdienst

24.03.11 entfällt wegen der Gemeindeversammlung am 26.11.

MENSCHEN IN ZYPERN:

Stephan Spies- Gordes

„ Alle Menschen haben doch konfessionsübergreifend nur den einen Wunsch, in Frieden zusammenleben zu dürfen.“

Mit diesem Fazit umschreibt Stephan Spies-Gordes aus Chlorakas/ Paphos das berufliche und ehrenamtliche Engagement für seine Mitmenschen. Über mehrere Stationen

führte ihn sein Lebensweg zu seinen vielseitigen und erfüllenden Aufgaben.



Stephan Spies- Gordes stammt ursprünglich aus München, schloss dort sein Studium mit einem Diplom in Geologie ab. Es folgte ein Aufbaustudium für Journalismus in Stuttgart/ Hohenheim, von wo er direkt vom SWR rekrutiert wurde, zunächst vom Hörfunk und schliesslich für die Abendschau im 3. Programm.

Nach mehrjähriger journalistischer Tätigkeit führte ihn 1987 ein Urlaub nach Zypern, wo er Ehefrau Anneliese kennenlernte. Bereits 1988 siedelte der Geschichts- und Archäologieinteressierte ganz auf die Insel über. Dieser geschichtsträchtige Ort ist schnell seine Heimat geworden. Die inzwischen 22jährige Tochter erhielt den weich klingenden Namen Alashiya, was wiederum der Name Zyperns im Altertum war.

Beruflich stand eine völlige Neuorientierung an, da es damals für den deutschen Geologen oder Journalisten kaum berufliche Aussichten gab.

Ehefrau Anneliese war schon als Deutschlehrerin in der damals in den Anfängen stehenden „International School of Paphos“ integriert, so entschloss sich auch Stephan Spies-Gordes, es dort als Pädagoge zu versuchen. Der Einstieg ist geglückt. Die Unterrichtsfächer Deutsch

und Geographie waren für ihn sozusagen prädestiniert. Inzwischen zum Konrektor der Schule aufgestiegen, kam noch das Unterrichtsfach „Thinking Skills“ dazu, welches den Schülern Hilfestellung in der Lösung vielseitiger Probleme bieten soll. Dieses Fach stellt auch eine Art Verbindung zu seinem ehrenamtlichen Engagement für die Evangelische Kirchengemeinde Deutscher Sprache in Zypern her.

Als Konrektor an einer grossen Privatschule hört der Arbeitstag nach Unterrichtsschluss noch lange nicht auf. Stephan Spies-Gordes steht seinen Schülern und deren Eltern jederzeit als Berater und Helfer in allen Belangen zur Verfügung. So verlangt es nach einem Ausgleich, um „die spirituellen Batterien in der Verbindung mit Gott und den Menschen wieder aufzuladen“, so seine Worte.

Die Eheleute Spies-Gordes sind als Gründungsmitglieder der evangelischen Kirchengemeinde schon seit vielen Jahren in Paphos aktiv und wichtige Ansprechpartner. Anneliese Gordes ist derzeit Vorsitzende des Kirchenrats. Beide gestalten manchmal selbst Gottesdienste, Stephan Spies-Gordes fertigt als sogenannter Prädikant auch selbst Predigten, wozu er durch seine berufliche Tätigkeit die idealen Voraussetzungen hat.

Stets aufgeschlossen für neue Eindrücke und Menschen anderer Konfessionen, freut er sich auf die Nahostkonferenz in Dubai im Frühjahr, an der er zusammen mit dem Pfarrerehepaar Herold zum ersten Mal teilnimmt.

Stephan Spies-Gordes ist mit seinem Wirken und beruflichem Einsatz ein großartiges Beispiel für Engagement am Mitmenschen. Er selbst beschreibt es als das Aussäen eines Samenkorns, dessen Entwicklung und Wachstum man beobachten kann und in das man Vieles hineingeben kann, damit es sich zu einer prachtvollen Pflanze entwickelt.

Anneliese Constantinou

Weltgebetstag 2011 Chile

Freitag 4. März

10.00 Uhr

Armenische Kirche

47 Armenias Str.

Acropolis, Nicosia



„Wie viele Brot habt ihr?“ Unter diesem Motto werden Frauen, Männer und Kinder in über 170 Ländern und Regionen weltweit in ökumenischen Gottesdiensten den Weltgebetstag feiern. Das Weltgebetstagsland Chile ist ein Land der extremen Gegensätze, und das sowohl geographisch, als auch politisch, ökonomisch und gesellschaftlich. Auf der einen Seite Naturschönheiten und Reichtum an Bodenschätzen. Auf der anderen Seite leidet das Land schwer an den Folgen seines unter der Pinochet-Diktatur etablierten neoliberalen Wirtschaftsmodells, das zu krasen sozialen Unterschieden und der Verelendung großer Bevölkerungsgruppen geführt hat. Das schwere Erdbeben in Chile Anfang 2010 hat den Menschen ganz konkret vor Augen geführt: Wir müssen das, was wir haben, solidarisch teilen.

Information über die Lage des Landes, Gebet und Kollekte zur Linderung der Not gehören bei Weltgebetstag unverzichtbar zusammen. Aus unserer Gemeinde sind Beate Wegner und Gisela Gregoriades im Vorbereitungsteam.

Der Stern

Eine Kurzgeschichte für Kinder und Erwachsene

Es war einmal ein Fischer, der fuhr jede Nacht aufs Meer hinaus, um seine Netze auszulegen. Früh am Morgen kehrte er zurück, dann waren seine Netze voll mit Fischen. Denn er kannte die Wege, die die großen Fischeschwärme nahmen.

Selbst in der tiefsten Nacht fand er seinen Weg. Er sah hinauf zu den Sternen, die über ihm am Himmel standen, und ließ sich von ihnen den Weg zeigen.

Aber einmal kam eine Zeit, da war der Himmel von Wolken verhangen. Dicker Nebel lag über dem Meer, so dass man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte. Weder Sonne noch Mond noch Sterne ließen sich blicken. Das war eine schlimme Zeit. Denn der Fischer konnte nicht hinausfahren. Tag für Tag hoffte er, dass sich der Nebel verziehen würde.

„Wenn ich wenigstens einen einzigen Stern sehen könnte“, dachte der Fischer, „damit ich übers Meer finde“.

Aber kein einziger Stern schaffte es, den dichten Nebel zu durchdringen.

Da fasste der Fischer einen Entschluss. „Ich werde mir einen eigenen Stern machen“, dachte er. Er ging in den Schuppen und schnitzte sich aus einem alten Brett einen großen Stern. Den hingte er an eine Stange. Die Stange befestigte er an seinem Boot.

Als der Abend kam, ruderte der Fischer hinaus aufs Meer.

Rings um ihn herum war dichter Nebel. Aber vor ihm leuchtete sein Stern. Er brauchte nur hinter ihm her zu rudern.

Am Morgen bemerkten die anderen Fischer, dass sein Boot nicht an seinem Platz war. Sie warteten auf ihn. Aber er kam nicht zurück. Niemand hat ihn je wieder gesehen.

Ich erzählte die Geschichte einigen Kindern und Erwachsenen. Darauf sagten sie:

Das soll das Ende sein? - So eine traurige Geschichte! -

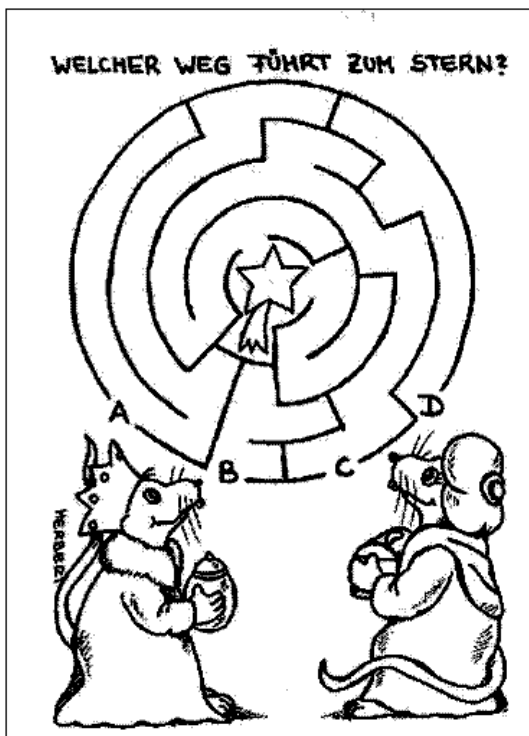
Der arme Fischer! - Der Mann ist ja echt dumm! Er braucht doch einen Stern am Himmel, nicht im eigenen Boot.–

Sich selber den Leitstern basteln—irre! -

Ja, da fragt man sich schon, woran man sich eigentlich orientiert. -

Feta und Olivia

jedenfalls scheinen zu wissen, wonach sie sich zu richten haben.



Hätten Sie's gewusst?

Was bedeutet „Auge um Auge, Zahn um Zahn“?

Motto einer Unfallversicherung — Verhaltensregel Jesu—
Anweisung aus dem Gesetz des Mose

In der Frühzeit der Menschheitsgeschichte gab es im Orient das Gesetz der Blutrache. Demnach sollte der Tod eines Menschen siebenfach gerächt werden an der Familie des Täters. Dieser Grundsatz war eine Katastrophe. Denn er hatte zur Folge, dass das Zerstören von Menschenleben nie aufhören konnte.

Im alten Israel wurde als neue Regel eingeführt, dass Verletzungen oder der Tod eines Menschen nicht siebenfach, sondern nur einfach vergolten werden durften - für ein ausgeschlagenes Auge n u r ein Auge des Täters usw. Dieser Grundsatz, der im 2. Buch Mose 21,24 festgehalten war, stellte einen enormen kulturellen Fortschritt dar. Er hielt die Aggressionen zwischen verfeindeten Familien und Stämmen in Grenzen. Trotzdem gab dieses Gesetz noch nicht die Richtung an, wie die zerstörerische Gewalt zwischen Menschen verwandelt werden kann in etwas Konstruktives, das Frieden möglich macht.

In der Bergpredigt (Matthäus 5,9) sagt Jesus einen Satz, der in eine andere Richtung weist: „Selig sind die Frieden machen, denn sie werden Gottes Kinder heißen“. Diese Anweisung Jesu macht Mut, den Gegner oder den, der Böses getan hat, nicht zu demütigen oder gar zu töten, sondern ihn zu gewinnen! Damit wird Unrecht zwar nicht ignoriert oder verharmlost. Aber es ist die Grundlage dafür, dass nach Unrecht oder Gewalt neues Zusammenleben möglich wird. Das gilt sogar für die Politik—in Europa leben heute Völker friedlich zusammen, die sich noch vor zwei Generationen blutig bekriegt haben. In Zypern warten wir noch auf diese Lösung!

Klaus Herold

Der Ort, an dem wir Recht haben

An dem Ort, an dem wir Recht haben,
werden niemals Blumen wachsen
Im Frühjahr.

Der Ort, an dem wir Recht haben,
Ist zertrampelt und hart
wie ein Hof.

Zweifel und Liebe aber
lockern die Welt auf
wie ein Maulwurf, wie ein Pflug.
Und ein Flüstern wird hörbar
an dem Ort, wo das Haus stand,
das zerstört wurde .

Jehuda Amichai (1924—2000)

Amichai setzte sich für Frieden und Aussöhnung im Nahen Osten ein. Er ist einer der meistgelesenen modernen israelischen Dichter.